

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Döhl, Kupferberg, Radesormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: W. H. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 227

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto. —

Halver

Mittwoch, den 28. September

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“.

1927

Verstimmung in Genf

Neuer Vorstoß gegen Deutschland.

Schrecken in Belgien und in Frankreich.

Die Stimmung in Genfer Völkervereinigungen hat sich gegen Schluß der jetzigen Tagung stark verschlechtert. Hervorgehoben wurde diese kühle Atmosphäre durch eine Rede des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar, die nicht nur bei der deutschen Delegation starke Verstimmung hervorgerufen, sondern auch in anderen politischen Kreisen des Völkervereinigung einen äußerst ungünstigen Eindruck erweckt hat. Der belgische Ministerpräsident benutzte die Einweihung eines Denkmals zu Ehren des belgischen Staatsmannes Veernaert, der im politischen Leben Belgiens eine führende Rolle gespielt hat und im Jahre 1912 verstorben ist, zu einem maßlosen Ausfall gegen Deutschland. In der Rede sagte Jaspar in Bezug auf Veernaert u. a.:

Er hat nicht die furchtbaren Tage erlebt, in denen die Invasion derer, „mit den reinen Händen“ unser unschuldiges Vaterland der Brandstiftung, dem Mord und der Verwüstung ausgeliefert hat. Er hat die unentschuldbaren Fälschungen von Frauen, von Greisen, von Kindern in der Wiege nicht kennengelernt. Sein Herz frampfte sich nicht zusammen angesichts des systematischen Raubes unserer industriellen Ausrichtung. Er erlebte weder Löwen, noch Biß, noch Taminez, noch Verschö, noch Dinant. Er hat nicht mehr mit Augen, die vor Entsetzen brannten, den langen Zug unserer Mitbürger davonziehen sehen müssen, die wie Sklaven zu Tausenden deportiert wurden. Auch die letzte Prüfung blieb ihm erspart, sein geliebtes Vaterland gegen den Haß und die Verleumdung verteidigen zu müssen, die hartnäckig und unermüdet bemüht sind, mit den üblen Dünsten der Lüge und des Abwühlens Belgiens Heroismus und Leiden zu trüben.

Durch diese Rede Jaspars ist nach Auffassung der deutschen Delegation in Genf eine völlig veränderte und neue Lage eingetreten. Ursprünglich sollten am Montag Verhandlungen mit dem gegenwärtigen ersten belgischen Delegierten in Genf, Senator Broutere, wegen einer gemeinsamen Verlautbarung über den vorläufigen Bericht einer schiedsgerichtlichen Untersuchung der Frankfurter Affäre beginnen. Durch die Rede des belgischen Ministerpräsidenten sind aber die deutsch-belgischen Verhandlungen über diese Frage stark in Zweifel gestellt worden. Zwar fand die schon seit längerem in Aussicht genommene Aussprache zwischen der belgischen und der deutschen Delegation statt, doch wurden zu Beginn der Besprechung von den Belgiern Erklärungen über die näheren Absichten verlangt, die der belgische Ministerpräsident mit seinen scharfen und verletzenden Ausfällungen etwa gehabt hat. Von dem Ergebnis dieser Erklärungen wird dann das weitere Verhalten der deutschen Delegation abhängig sein.

Trommelfeuer.

Bemerkenswert ist die Energie, mit der sich der deutsche Außenminister, Dr. Stresemann, in einer Unterredung mit dem „Matin“-Redakteur Sauerwein hinter die Tannenberg-Grabenburgs gestellt hat; besonders hinter die darin aufgestellte Forderung nach Einsetzung eines unparteiischen Schiedsgerichts, das die Anschuldigungen gegen Deutschland unterfuchen sollte. Ursprünglich doch ein Vorschlag, der vom belgischen Minister Vandervelde ausgegangen war, ist er durch die Prüffeller Regierung abgelehnt worden — man versteht also wirklich nicht die überaus große Schärfe des Tons in einer Rede, die der belgische Ministerpräsident Jaspar bei der Enthüllung eines Denkmals für einen übrigens längst vor dem Kriege verstorbenen belgischen Staatsmann hielt. War also schon die Gelegenheit selbst an den Haaren herbeigezogen, so sticht die bissige Ironie, mit der Jaspar über Hindenburgs Rede herfällt, besonders drastisch von den ruhigen, würdevollen Worten des deutschen Reichspräsidenten ab. Alle jene Anschuldigungen gegen Deutschland, wie man sie schon bei der Denkmalsenthüllung in Dinant vor sich gegeben hatte, werden wiederholt, unterstrichen — aber das deutsche Ersuchen um Schaffung eines unparteiischen Gerichtes lehnt man ab!

Während Poincaré, der am Sonntag gleich drei verärgerte Enthüllungssreden hielt, sich diesmal ziemlich Mühe gab, hat sein Kabinettskollege, Justizminister Barthou, diese Zurückhaltung mehr als reichlich wettgemacht. Auch hier war die Gelegenheit bei den Haaren herbeigezogen, denn es handelte sich dabei um die Einweihung eines Ehrenmals für einen in Marokko gefallenen Soldaten. Barthou erklärte nämlich, „an dem Blute, das aus Wundthungen eines Wilhelm II. und Abd-el-Krims vergossen wurde“, sei Frankreich in gleicher Weise unschuldig! Wobei von uns Deutschen die Frage ge-

stellt werden muß, aus welchen rechtlichen Gründen denn Frankreich in einem furchtbar blutigen Feldzug sich Marokkos bemächtigte! Auch Barthou erklärte jeden Protest gegen die deutsche Schuld an Kriegen als „ein Dementi, das die Geschichte nicht annimmt“ und das „nicht aufkommen könne gegen die Wahrheit der Tatsachen, der Dokumente und Daten“. Er verlangt in dieser Frage als Vorbedingung einer notwendigen Annäherung, als eines Friedens in der Welt von Deutschland das unbedingt Stillstehen: Deutschland solle sich der „unklugen Rehabilitierungsversuche“ enthalten, die nur aufgefäht würden als „verlegene Herausforderungen“. Die Töne, die — gleichfalls bei einer Denkmalsenthüllung — der französische General Hirschauer von sich gab, sind natürlich noch gellendere.

Dieses rednerische Trommelfeuer auf Deutschland zeigt, daß man es drüben genau verspürt, wie sehr die deutsche „Kriegsschuld“ als der wichtigste Unterbau des Versailler Vertrages betrachtet wird. Man war in Genf dabei, über den wieder zurückgenommenen belgischen Vorschlag einer unparteiischen Untersuchung des Frankfurterkrieges, worauf Deutschland sofort eingegangen war, eine protokolllarische Vereinbarung zu verhandeln, wonach auf eine solche Untersuchung vorerst verzichtet, dem „geschichtlichen Urteil“ aber nicht vorgegriffen werden sollte. Da hinein platze jetzt die Rede des belgischen Ministerpräsidenten, der dieses „geschichtliche Urteil“ als feststehend bezeichnet, genau wie es Poincaré und hundert andere französische Staatsmänner und Generale seit Friedensschluß immer wieder getan hatten. Seltene genug haben Deutschlands maßgebende Führer hiergegen Protest eingelegt; nun fordert man von uns völliges Stillstehen, nur von uns. Halten wir es aber nicht, so stellt man uns als Störer des Weltfriedens hin; nicht etwa aber jene, die keine Denkmalsenthüllung vorübergehen lassen, ohne alte Anschuldigungen gegen Deutschland aufzuwärmen oder neue zu erfinden.

Für die Abrüstung.

Annahme der fünf Entschlieungen in Genf.

Die Völkervereinigung hat am Montag die fünf Entschlieungen des Abrüstungsausschusses einstimmig angenommen. Die erste dieser Entschlieungen fordert, daß die Zivilaviation nur wirtschaftliche Ziele verfolgen darf, und verlangt die Förderung von Abkommen zwischen den Luftfahrergesellschaften der einzelnen Länder. Mit der zweiten und dritten Entschlieung stimmt die Versammlung den Beschlüssen und Empfehlungen des Rates über beschleunigten Zusammentritt und Beschlußfassung in Krisenfällen zu. Die vierte Entschlieung betrifft den finnischen Antrag, eine finanzielle Hilfe für angeregriffene Staaten im voraus zu organisieren, und empfiehlt die Fortsetzung der Vorarbeiten zum Abschluß eines entsprechenden Staatenabkommens.

Die fünfte und wichtigste Entschlieung empfiehlt 1. die Entwicklung der Schiedsgerichtsbarkeit durch Abschluß von zwischenstaatlichen oder Kollektivverträgen, um das Vertrauen zu schaffen, das für einen vollen Erfolg der Abrüstungskonferenz unerlässlich ist; 2. den beschleunigten Abschluß der technischen Vorarbeiten für die Abrüstungskonferenz; 3. die Bildung eines Sonderkomitees zum Studium der Sicherheitsfrage und der durch Schiedsgerichtsbarkeit erreichbaren Garantien; dieses Sonderkomitee wird vom Vorbereitenden Abrüstungsausschuß gebildet.

Die Untersuchung des Sonderkomitees soll sich erstrecken auf folgende drei Möglichkeiten: a) Aktion des Völkervereinigung zur Herstellung eines Netzes von zwischenstaatlichen und Kollektivschiebs- und -sicherheitsverträgen, b) systematische Vorbereitung zur Ausführung der Paktverpflichtungen und c) Abschluß von Vereinbarungen, die zwischen einzelnen Staatengruppen ohne Präjudiz der Paktverpflichtungen eingegangen werden könnten, und Auskunftserteilung an den Rat über die Höhe der Streitkräfte, die die einzelnen Regierungen für Konfliktfälle in bestimmten Gebieten etwa dem Rate zur Unterstützung seiner Beschlüsse oder Empfehlungen zur Verfügung stellen würden.

Bericht Dr. Pünders über die Genfer Tagung.

Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pünders ist aus Genf zurückgekehrt und hat inzwischen dem Reichskanzler und dem Stellvertreter des Reichskanzlers, Erz. Hergt, vorläufigen Bericht über die diesjährige Völkervereinigung erstattet.

Wahlen in Altona und Umgebung.

Die durch die preußischen Eingemeindungsgesetze notwendig gewordenen kommunalen Wahlen in Altona, Harburg-Wilhelmsburg, Wandsbek und im Kreise Pinneberg haben am Sonntag stattgefunden. In Altona erhielten bei 70 Prozent Wahlbeteiligung die Sozialdemokraten 23 Sitze, die Kommunisten 10, die Kommunale Vereinigung 9, die Deutsche Volkspartei 6, die Deutschnationale Volkspartei 5, die Demokraten 4, das Zentrum, die Nationalsozialisten, die Wirtschaftspartei und der Wirtschaftsbund je einen Sitz, im ganzen 61 Mandate. Bisher waren 55 Mandate vorhanden mit 18 Sozialdemokraten, 13 Bürgerliche Vereinigung, 10 Kommunisten, 7 Demokraten, 5 Volksozialer Block und 2 Wirtschaftsbund. — In Harburg-Wilhelmsburg betrug die Wahlbeteiligung rund 80 Prozent. Von den 49 bis-

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die große Abrüstungsresolution ist vom Völkervereinigung angenommen worden.

* Das Zentralkomitee der Badischen Zentrumspartei bezeichnete den Entwurf für das Reichsschulgesetz als eine brauchbare Grundlage zur Regelung des Volksschulwesens. An Dr. Wirth wurde ein Schreiben wegen seiner abweichenden Stellung abgesandt.

* Infolge der Regenfälle der letzten Tage ist in den Alpen eine Hochwasserkatastrophe eingetreten, die mehrere Todesopfer gefordert hat.

* In China sind durch einen Taifun 5000 Menschen ums Leben gekommen.

Her zu wählenden Stadtverordneten entfallen auf die Sozialdemokraten 23 Sitze, Kommunisten 9, Einheitsliste (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei) 7, Liste der Haus- und Grundbesitzer sowie die der Handwerker je drei, Demokraten 2 und auf die Liste der Mieter sowie das Zentrum je ein Sitz. Bisher hatten die beiden Gemeinden je ein besonderes Kollegium. In Wandsbek erhielten die Sozialdemokraten 15 Sitze (bisher 12), der Bürgerbund 14 (bisher 18), die Kommunisten 6 (bisher 6), die Demokraten 2 und der Bund für Volkswohl und Recht einen Sitz.

Beamtenvorschußzahlungen in Preußen.

In den nächsten Tagen wird sich ein preußischer Kabinettsrat mit den Vorschußzahlungen auf die Befoldungsregelung befassen. Es ist damit zu rechnen, daß das preußische Staatsministerium für die preußischen Beamten, Bartegeld-, Ruhegehaltsempfänger und der Hinterbliebenen von Beamten die gleichen Anordnungen wie der Reichsfinanzminister treffen wird. Für die Schutzpolizeibeamten, die Volksschullehrer und Mittelschullehrer ergeht eine besondere Verfügung. Die Maßnahme wird voraussichtlich auch auf die unter den preußischen Angestelltenvertrag fallenden Angestellten ausgedehnt werden.

Selbständigkeitsbestrebungen im Elsaß.

Eine viel beachtete Versammlung derjenigen Elsässer, die für ausgedehnte Selbstverwaltung des Landes eintreten, fand in Straßburg statt. Es wird darüber in französischen Zeitungen gemeldet, der Vorsitzende Roos habe ausgesprochen, daß die Elsässer in politischer Hinsicht und besonders im Hinblick auf ihre Kultur unterdrückt würden. Die in Bildung begriffene Partei trete für den Frieden unter den Völkern auf der Grundlage des Rechtes, nicht aber auf der Grundlage des Versailler Vertrages ein. Roos habe jedoch betont, daß die Partei nicht separatistische Tendenzen verfolgen würde. Das endgültige Programm werde in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Zum Schluß habe Roos die Partei als gebildet erklärt. Der Versammlungsraum soll in den elsaß-lothringischen Farben, Rot und Weiß, geschmückt gewesen sein. Eine gegen Frankreich gerichtete scharfe Flugschrift sei im Verlaufe der Versammlung verteilt worden. Die Presse war zu den Verhandlungen nicht zugelassen.

Aus In- und Ausland.

Hamburg. Der frühere Präsident von Brasilien, da Silva Bernardes, ist hier eingetroffen und wird seine Reise nach Berlin fortsetzen.

London. Der neue Prozeß gegen fünf der Spionage zugunsten Großbritanniens und Finnlands angeklagte Personen vor dem Kriegsgericht in Leningrad hat mit dem Todesurteil gegen vier Angeklagte geendet, während der fünfte zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Warschau. Der Konflikt zwischen Regierung und Landtag hat sich außerordentlich verschärft und soll, wie man hört, durch das höchste Gericht des Staates entschieden werden.

Athen. Eine Anzahl von Unteroffizieren der Garnison Saloniki ist unter der Beschuldigung verhaftet worden, an einer Aufstandsbewegung teilgenommen zu haben, die gleichzeitig gegen in Saloniki und Athen ausbrechen sollte.

Washington. Das Staatsdepartement hat vom amerikanischen Konsul in Shanghai die Mitteilung erhalten, daß bei den Kämpfen in der Umgegend von Shanghai am 20. und 21. September 1200 Soldaten getötet oder verwundet wurden.

Die Beisehung v. Malkans.

Beteiligung zahlreicher Diplomaten.

Am Dienstag nachmittag werden die sterblichen Überreste des bei Schleiß verunglückten deutschen Botschafters Freiherrn v. Malkan in Groß-Ludow (Mecklenburg) beigesetzt. Für den Reichspräsidenten wird Ministerialdirektor Köpke an den Beisehungsfeierlichkeiten teilnehmen. Der Außenminister Dr. Stresemann wäre gern selbst erschienen, um seinem Freunde die letzte Ehre zu erweisen, ist aber in Genf unabkömmlich und läßt sich ebenfalls durch Ministerialdirektor Köpke vertreten. Außer zahlreichen Herren



Das Flugzeugunglück bei Schleiß, bei welchem sechs Personen, u. a. Freiherr v. Malkan, tödlich verunglückten. Unser Bild zeigt das abgestürzte Flugzeug.

Politische Rundschau Deutsches Reich.

Verhandlungen über die Saar in Berlin?

Eine Berliner Nachrichtenstelle will erfahren haben, daß Anfang Oktober zwischen der deutschen Reichsregierung und Vertretern des Saargebietes Verhandlungen stattfinden sollen, denen allgemein große Bedeutung zugemessen wird. Hierbei werde voraussichtlich in erster Linie die Frage eines vorzeitigen Rückkaufes der Saargruben erörtert werden. An maßgebender Stelle war bisher über die Richtigkeit dieser Meldung nichts zu erfahren.

Gebiete der Sozialpolitik". Er betonte: Als Folge und Nachwirkung des Krieges haben sich Massennotstände besonderer Art entwickelt. Die Berührungspunkte zwischen den Aufgaben der gemeindlichen Wohlfahrtspflege und der Träger der Sozialversicherung sind immer zahlreicher geworden. Eine Klärung der Frage einer Zusammenarbeit und Abgrenzung ist um so dringlicher, als zum 1. Oktober 1927 zwei wichtige sozialpolitische Gesetze in Kraft treten: das Reichsgesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und das Reichsgesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Reichstagsabgeordnete Frau Schröder (Altena) hob ebenfalls die Notwendigkeit der besseren Zusammenarbeit hervor und forderte entschiedene Sorge für die Gesundheitspflege durch Gemeinden und Versicherungsträger.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 28. September. 1927

□ **Losenschnittung zur Ersatzziehung.** Für die Ersatzziehung zur 5. Klasse der 28. Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, bei der die beiden veruntreuten Gewinne von 100 000 und 25 000 Mark gezogen werden, erfolgte in den Räumen der Generallosteriedirektion in Berlin die Einschüttung der Lose. Dazu hatten sich zahlreiche Spieler eingefunden, die von dem ihnen zustehenden Recht, sich von dem Vorhandensein ihrer Lose vor der Einschüttung zu überzeugen, ausgiebigen Gebrauch machten. Es lagen auch zahlreiche schriftliche Anfragen vor. Im ganzen wurden etwa 300 Losnummern nachgeprüft.

+ **Halver, 27. Sept.** Der Eisenbahn-Assistent Heinrich Hothaus, hat in der vergangenen Woche vor dem Prüfungsausschuß der Reichsbahndirektion Elberfeld seine Sekretärprüfung mit Erfolg abgelegt. Unsern herzlichsten Glückwunsch.

—p **Kierspe-Whj., 24. Sept.** Die Gemeindehausbau-Kommission hielt wiederum eine Sitzung ab, in welcher die Angelegenheit bezüglich des Gemeindehausbaues mit dem Architekten Gragert aus Lüdenscheid erörtert wurde. Die Geldbeschaffung macht immer noch Schwierigkeiten. Amtsbaumeister Bönke steht z. Zt. mit dem geschäftsführenden Ausschuß in Mülheim a. R. bezüglich der Finanzierung in Unterhandlungen und wäre zu hoffen, wenn bald greifbare Resultate erzielt würden; denn die Verhältnisse fordern eine baldige Inangriffnahme dieses notwendigen Bauwerkes.

Weinerzhagen, 26. Sept. Die Männer unserer Feierv. Feuerwehr hatten gestern einen Freudentag. Nach langem Bemühen war es gelungen, eine Motorspritze zu beschaffen, die nun vorgeführt und erprobt werden sollte. Im Beisein des Gemeindevorstehers Kleine und vieler Zuschauer wurde zunächst den Wehrleuten die neue Motorspritze eingehend erklärt und daran anschließend gezeigt, ob sie auch allen für Weinerzhagen gestellten Ansprüchen genügen würde. Die Motorspritze, eine mit Benzinmotor getriebene Saugdruckpumpe, leistete dabei mit zwei Anschlägen Erstaunliches; sie wird der Stolz unserer Feuerwehr sein.

Flugtag in Kierspe.

—b **Kierspe-Whj., 26. Sept. 1927.**

Gestern veranstaltete der neugegründete Flug-Verein Kierspe auf dem provisorischen Flugplatz an der Tings-Linde bei Kierspe einen Flug-Vertag. Da eine derartige Veranstaltung in der hiesigen Gegend bisher nicht stattgefunden hat, war das Interesse groß und somit der voraussichtliche Besuch ein guter. Bereits am Samstag nachmittag traf das Flugzeug D. 387 mit dem Führer Schulz des Bergischen Vereins für Luftfahrt, Elberfeld auf dem Fluggelände ein. Das D. R. W. Kleinflugzeug des Flieger Marten kam auf dem Bahnwege gleichfalls am Samstag nachmittag an und wurden beide Flieger mit tosendem Beifall begrüßt. Die hiesigen Schulen hatten sich zur Besichtigung der Flugzeuge zahlreich eingefunden, mußten jedoch lange auf das Eintreffen der Flieger warten. Dr. Ing. Franke vom Flugverein Lüdenscheid erklärte in verständlichen Worten Zweck, Gebrauch und Beschaffenheit der Flugzeuge und erntete für

seinen Vortrag den größten Beifall. Um 6.15 Uhr stieg das Flugzeug D. 387 mit dem ersten Passagier dem Wirt Ernst Bastian Kierspe-Whj. an Bord zu einem Fluge nach Altena auf, um dem scheidenden Geheimrat Dr. Thomee zum Abschied zwei große Eichenkränze zu überbringen. Das Flugzeug traf während der Abschiedsfeier in Altena ein und konnte somit die Grüße des Flugvereins überbringen. Das dritte Flugzeug D. 1154 mit Führer Stein landete um 6.20 Uhr. Damit war der erste Tag der Veranstaltung dahin. Am Sonntag vormittag wurden dann weitere Passagierflüge unternommen, an denselben nahmen eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger Personen teil. Gegen 1 Uhr nahen dann aus allen Gegenden die Besucher in überaus großer Zahl. Mit Lastwagen, Motorrädern, auf Fahrrädern und zu Fuß strömte alles herbei, so daß das Flugfeld bei Beginn der Veranstaltung mit einer unübersehbaren Menschenmenge umfüllt war. Um 3 Uhr stieg dann zunächst der Kunstflieger Stein mit seiner Maschine auf und führte unter dem Beifall der Menge die tollsten Kunstflüge aus. Das Passagierfliegen nahm gleichfalls seinen Fortgang. Großes Interesse brachte man dem Ballonrammen entgegen. Das größte Ereignis des Tages, was auch wohl die meisten Besucher angelockt hatte, war der vorgesehene Absprung mittels Fallschirm. Leider konnte dieser Absprung nicht stattfinden, da nach Angabe der Flugleitung der Fallschirmpilot infolge Autodesfektes nicht frühzeitig genug eintraf. Nach Bekanntgabe dieser Nachricht räumte eine große Zahl Besucher das Feld und zog seiner Heimat zu. So weit bekannt ist, soll der Fallschirmabsprung am Montag nachmittag erfolgen, da die Flugzeuge auch an diesem Tage noch Passagierflüge ausführen sollen. Ob solches jedoch zutrifft ist zur Stunde noch unbekannt und sieht man daher der Montagveranstaltung mit gewissem Mißtrauen entgegen. Das Flugzeug D. 60, mit seinem Führer Haack, traf infolge Verspätung erst Sonntag nachmittag während der Veranstaltung ein und beteiligte sich nach Eintreffen an den Passagierflügen. Der Wettergott war der Veranstaltung in etwa gütig gesinnt. Einige leichtere Regenschauern sorgten für die nötige Abkühlung. Gegen 6 Uhr erreichte der Flugtag sein Ende. Den Fliegern gebührt für ihre Arbeit der Dank aller Besucher, denn die gezeigten Vorführungen legten beredtes Zeugnis von dem Stand der deutschen Flugsache ab.

+ **Kierspe, 26. Sept.** Flugtag am Montag. Absturz eines Flugzeuges. Personenschaden ist nicht zu verzeichnen. Am Montag wurden die Passagierflüge infolge der lebhaften Anmeldungen fortgesetzt. Ein Flugzeug erlitt kurz nach dem Start Richtung Provinzialstraße Kierspe-Wildenkühlen einen Motordefekt infolge Wasserrohrbruch. Das Flugzeug kam zum Stillstand drehte sich und streifte einen Baum. Durch die Geistesgegenwart des Piloten konnte das Flugzeug auf der Weide des Herrn Adolf Bollmann in der Nähe von Ebenstedt landen. Die Insassen erlitten keinen Schaden, jedoch ist das Flugzeug selbst sehr beschädigt worden. — Wie wir weiter hören, ist der Pilot, der in Kierspe den Fallschirm-Absturz ausführen wollte, in Paderborn auf dem Flugplatz tödlich verunglückt.

* **Paderborn, 27. Sept.** Tödlicher Fallschirmabsprung. Bei einer Flugveranstaltung auf dem hiesigen Flugplatz war der in Fliegerkreisen gut bekannte Fallschirmpilot Kleinenberg-Bielefeld aus einem Flugzeug in etwa 700 Meter Höhe abgesprungen. Der Fallschirm entfaltete sich aber nicht. Kleinenberg stürzte zu Boden und war sofort tot. Die Gattin des Verunglückten befand sich in demselben Flugzeug. Bevor das Flugzeug noch landen konnte, erlitt sie einen Nervenschock und fiel in Ohnmacht. Kleinenberg hat bis jetzt 110 Fallschirmabsprünge glücklich durchgeführt.

Abschiedsfeier für Landrat Dr. Thomée

Am Samstag mittag tagte der Kreistag unter dem Vorsitz des kommissarischen Landrats Oberregierungsrat Graubner und bewilligte einstimmig die vorgelegte Pensionsvorlage für den Landrat Thomée. — Durch Dringlichkeitsantrag wurde außerdem die vorläufige vorzugsweise Auszahlung von Geldern für die durch den Bahnbau Weinerzhagen-Grummenerl Geschädigten gutgeheißen. Bindende Beschlußfassung hierüber bleibt der nächsten Tagung vorbehalten.

Anschließend an diese Tagung hatte der Kreisausschuß zu einem Festessen zu Ehren des scheidenden Landrats eingeladen. Der festlich geschmückte Saal des Märkischen Hofes in Altena vereinigte die Spitzen der Behörden aus Stadt, Dorf und Land, die Kreisbeamten, die Herren des Kreistages und des Kreisausschusses und die Vertreter der Presse. Den Reigen der offiziellen Festreden eröffnete das

Kreistagsmitglied Homrighausen (Kierspe): „Durch Zufall kam mir kürzlich, so führte der Redner aus, das Wort eines modernen deutschen Dichters in Erinnerung:

Immer das Kommende sinnet der Mensch,
In die herbiliche Stoppel, kaum von den Aehren
noch leer
senkt er den Pflug für die Saat.
Daß er geerntet und daß er zu ernten erhofft
verknüpft ihm Morgen und Abend,
und so schwindet der Mittag ihm hin. —

Morgen, Mittag und Abend! Menschenlos nach gottgewollter Ordnung. Der Sinn dieser philosophischen Weltanschauung dürfte in diesen Tagen auch Ihnen, verehrtester Herr Landrat, die Seele beengt haben und zwar in mancherlei Form und Gestalt. Schmerzgefüllte Wehmut, innige Freude, herzerhebende Empfindung und Dankbarkeit über eine Fülle von Liebe und Anerkennung, wie sie einem Menschen für sein Wirken selten zuteil wurden. Gefühle der Wehmut sind es sicher, welche Ihre Brust beherrschen, wo sie Abschied nehmen von einem ehrenvollen, hochbedeutenden Amt, dem Sie in

einem Zeitraum von beinahe 30 Jahren die besten Kräfte Ihres Lebens gewidmet haben. Von solchem Lebenswerk endgültig Abschied nehmen, solche Tätigkeit jählings abbrechen zu müssen auf Grund formaler gesetzlicher Bestimmung, trotzdem sich der Träger des Amtes körperlich und geistig im Vollbesitz der Kraft fühlt, ist bitter. Und dieses bittere Gefühl der Wehmut erfüllt in diesen Tagen nicht Ihre Brust allein, nein, es ist vielmehr gemeinsames Empfinden aller Schichten des Kreises Altena, der in diesen Abschiedstagen sich seines treuesten Führers und Vaters beraubt fühlt.

Eine berufene Feder könnte einen dicken Folianten zusammenstellen über das, was Sie in dem langen Zeitraum Ihrer amtlichen Tätigkeit geleistet und erreicht haben. Mir aber sei es gestattet, nur auf einiges in großen Umrissen hinzuweisen. Eine gründliche Kenntnis auf dem Gebiete der Verwaltungs geschichte, der Staats- und Reichsgesetze, welche Sie in gerechter loyaler Art bei Führung ihres Amtes zum Ausdruck brachten, sachlich und gerecht, ohne Rücksichtnahme auf parteipolitische oder religiöse Einstellung, war das feste Fundament Ihrer Betätigung als Landrat. Und von diesem unerschütterlichen Grunde aus haben Sie gearbeitet und gewirkt, mit großem Segen für den ganzen Kreis. Lebhafter Dank kommt Ihnen heute entgegen seitens der Landwirtschaft und Industrie, der Beamten- und Lehrerschaft, der Gewerbetreibenden, der Arbeiter, deren Räte Sie immer mit feinem sozialen Empfinden eifrig gepflegt haben. Auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft haben Sie Vorbildliches geleistet. Auf historischem Gebiet für Orts- und Heimatkunde, für Jugendpflege, für Sport und Leibesübungen sind Sie mit größtem Interesse tätig gewesen in der sicheren Erkenntnis, daß für die geistige sittliche und physische Ertüchtigung unseres Volkes die Pflege der Jugend an erster Stelle genannt werden müsse. Alles was in einem wirtschaftlich und intellektuell so hoch entwickelten Kreise, wie es anerkanntermaßen der Kreis Altena ist, auf kulturellem Gebiete veranlaßt werden mußte, fand in Ihrer Hand und Ihrer Leitung immer den er-

folgreichen Mann der Tat, und als imposantes äußeres Wahrzeichen finden die Zinnen der Burg Altena es weit hinein in die Lande zu Ihrem Lob, daß Ihr Geist, Ihr tiefes Verständnis für die Geschichte des Altertums, für Kunst, Heraldik und Ornamentik, Ihre Initiative und Ausdauer dem stürzenden alten Burggemäuer neues Leben und neuen Gestalt erschaffen.

Was war es aber denn noch, was Ihnen neben Ihrem bedeutendem Können auf fast allen Gebieten auch die Liebe des Volkes in so hohem Maße erwerben konnte? Es war die natürliche Art und Weise, in der Seele des Volkes zu lesen, von dem Geringsten bis zu dem Höchsten hinauf. Das feine psychologische Verständnis für das, was dem Mitbürger Kummer und Beschwerde bereitet, und der goldene Humor, der immer den Nagel auf den Kopf zu treffen wußte, und nach keiner Seite verlegend wirkte. Es war ein ästhetischer Genuß, Sie als Leiter der Kreistagsitzungen zu sehen. Neun Zehntel der Verdienste des Kreistages fallen auf die Person unseres Herrn Landrats. Wie eng sind Sie doch mit dem Volke verwachsen: Ich denke hierbei an den trotz seines armen Landes doch reichen Grafen Eberhard mit dem Barte, der bei jedem seiner Untertanen sein Haupt gefahrlos ruhen lassen konnte.

Wenn wir heute Abschied nehmen, reichen wir Ihnen die Hand nur rein äußerlich; denn Sie verlassen uns nicht. Ihr Rat steht uns auch fernerhin zur Seite. Möge die Verwaltung in Ihrem Geiste weiter gehen. Nochmals spreche ich Ihnen den amtlichen Dank des Kreistages aus und schließe mit den abgeänderten Worten aus dem Faust:

Es wird die Spur von Ihren Landratstagen
im Kreise Altena nie untergehen.

Vertreter des Kreisausschusses

Gewerkschaftssekretär Kurth

erinnert an die große Entwicklung, die Industrie, Handel und Wandel im Kreis unter der Amtszeit des Landrats Thomee genommen hat. Der Bau eines ausgedehnten Verkehrsnetzes, der Bau von Talsperren, die Versorgung mit Elektrizität, alles das seien Probleme gewesen, die er Landrat in einer für den ganzen Kreis so günstigen Weise zu lösen verstanden habe. Und nicht zuletzt sei das große Verdienst des Landrats Thomee die Wiedererrichtung der Burg Altena und die Schaffung des einzigartigen Heimatmuseums. Mit diesem kulturellem Denkmal bleibe der Name Thomee unauslöschlich verknüpft. Leider sei es dem Landrat nicht mehr beschieden, die Einweihung und Eröffnung des Kinderheims auf Rorderney im Amte erleben zu können, aber er hoffe zuversichtlich, daß, wenn der Tag der Eröffnung komme, Herr Landrat Thomee nicht fehlen werde.

Zwei Damen des „Roten Kreuzes“ überraschten ihrem „Schriftführer“ durch Deklamierung eines stimmungsvollen Gedichtes mit der Bitte, diesen Ehrenposten doch auch in Zukunft noch recht lange bekleiden zu wollen. Durch Ueberreichung eines hübschen Blumengebüsches, aus dem ein Gänsefuß hervorlugte, wurde der Bitte in humorvoller Weise symbolischer Ausdruck verliehen. Herr Landrat Thomee, von der sinnigen Aufmerksamkeit sichtlich freudig überrascht, dankte aufs herzlichste, betonend, daß kein geeigneterer Zeitpunkt zur Ueberbringung einer Anerkennung gewählt werden konnte, als der augenblickliche, an dem er mit seinen getreuen Mitarbeitern vereint sei, die stets mit ihm bemüht gewesen, soziale Nöten und Härten zu lindern. Darauf machte

Amtmann Steinhaus (Herscheid)

als Senior der Leiter der Kommunalbehörden des Kreises Altena folgende Ausführungen: In dem großen Kreise Altena sind Sie Kenner der Gemeinden, Kenner von Land und Volk, Freund der Natur, Freund von Feld und Wald; Jäger und Pfleger, Vertrauter bei Groß und Klein — Edelmann durch und durch. Gott möge Sie erhalten bis in ein hohes Alter. Gesundheit und Zufriedenheit! Das ist unser Wunsch. — Für die Beamten der Kreisverwaltung sprach

Oberinspektor Busche (Altena)

Als Vorsitzender des Beamtenausschusses wurde mir die besondere Ehre zuteil, das, was uns alle bewegt, hier auszusprechen. Schweren Herzens sehen wir Sie, hochverehrter Herr Landrat, scheiden. Sie waren nicht nur Kreisvater, sondern auch unser trennjorgender Beamtenvater. Unsere Dankeschuld kann nicht in Worten abgetragen werden, wir glauben aber einen kleinen Teil dadurch abtragen zu können, indem wir Ihnen heute feierlichst versprechen, daß es unser ernster Wille ist, auch nach Ihrem Scheiden aus dem Dienst Ihrem Vorbild in der Treue und Pflichterfüllung nachzueifern.

Landrat Geheimrat Dr. Thomée:

Meine sehr verehrten Herren! Als ich vor 26 Jahren mein Amt antrat, war das nicht der Wille der Staatsregierung, vielmehr der Wille des damals noch einflussreichen Kreistages. Es war immer mein Wunsch, Landrat meines Heimatkreises zu werden. Herr Kurth hat es vorhin beinahe gerügt, daß ich mit 65 Jahren scheiden will. Ich hätte noch einige Jahre das Amt weitergeführt, von oben und unten wurde es mir vorgeschlagen. Ich habe es aber als meine Pflicht dem Kreise gegenüber betrachtet, zu gehen. Es muß mal wieder neues Leben und junges Blut in die Kreisverwaltung. Als ich vor 26 Jahren mein Amt antrat, habe ich versucht, in allem vorwärtszukommen. Wenn mir auch nicht alles gelungen ist, so habe ich doch meine Unabhängigkeit bewahrt. Aufrechte Männer standen mir zur Seite. Das war das Glück meines Lebens. Ich wurde nicht in den Parteihader hineingetrieben. Meine Mitarbeiter und ich haben bewußt gute und deutsche Politik betrieben. Wir können feststellen, daß der Kreis mitgegangen ist mit allen modernen Errungenschaften, das ist die Tat des Kreistages und Kreisausschusses. Wir haben viel erreicht, aber viel bleibt noch zu tun. Mein Vermächtnis ist eine schwere, aber dankbare Arbeit das Kinderheim Rorderney. Möge dieses Werk gefördert, möge den Kranken dort eine westfälische Heimat gegeben werden, zur Mithilfe an der Gesundung der deutschen Vaterlandes. Herr Steinhaus hat vorhin gesagt, ich sei weidgerecht gegangen. Wollen wir weiter Hand in Hand gehen. Bürgermeister, Amtmänner und Gemeindevorsteher waren mir stets vertraute Menschen. Ich habe mich nie als Polizeiknüppel gegeben. Ich habe den Selbstverwaltungen das freie Recht gelassen, aber

auch dem Kreise habe ich sein Recht geben müssen. Ich bin oft beneidet worden, daß die Kreisverwaltung Altna eine Amtmannschule geworden ist. Nun, ihr lieben Beamten! Dank für Ihre Treue habe ich Ihnen am Tage meines 25jährigen Dienstjubiläums gesagt. Sie haben mir damals ein herrliches Geschenk, ein Glasfenster für meine Wohnung gegeben. Es stellt einen pflügenden Bauern dar, der seinen Acker durchfurcht. Sie haben mir immer gerne geholfen, Sie haben volle Hingabe gezeigt. Ich habe deshalb Ihr Freund und nicht ihr Vorgesetzter sein dürfen. Ich habe jedem sein Recht gegeben. Ihr alle, herzlichen Dank! Zwei besonders Treue vermisse ich heute. Zunächst Herrn Kommerzienrat Dr. Ashoff! Wir haben immer Hand in Hand gearbeitet. Es tut mir weh, daß er heute nicht hier ist. Ich werde ihm von Ihnen allen Grüße bringen. Ich denke dann an Herrn Dr. Kuhl. Acht Jahre war er in unserer Verwaltung. Jetzt weilt er zur Erholung in Baden-Baden. Er hat dem Kreise hervorragende Dienste geleistet. Solcher Fleiß und solche Treue verdienen Dank und Anerkennung.

Und nun zu Ihnen, Herr Oberregierungsrat Dr. Graubner! Ich hinterlasse Ihnen einen schönen Kreis, wie Sie ihn so leicht nicht wieder finden. Wohlgeordnet, selbstbewußt der Kreistag und Kreisausschuß, Amtmänner Bürgermeister und Gemeindevorsteher, besetzte Beamte. Ich habe die Überzeugung, daß wir alle immer das Wohl des Kreises gewollt haben. Sie haben die Gaben und den Willen und die Kraft, den Kreis in diesem Sinne zu übernehmen. Ich erhebe mein Glas. Gott erhalte und beschütze den schönen, rührigen Kreis Altna, er lebe hoch!

Oberregierungsrat Graubner

sprach für die an ihn gerichteten herzlichen Worte des Landrats Thomee seinen tiefempfundenen Dank aus. Sein oberstes Ziel werde das Bestreben sein, seinem Vorgänger nachzueifern. Es sei ihm klar, daß er ein schweres Amt antrete. Sowohl hier wie auch bei der Regierung in Berlin sei der Name Thomee bekannt und habe einen guten Klang. Und wie es so üblich, habe er sich vorher ein wenig über seinen neuen Wirkungskreis bei den höheren Regierungsstellen informieren wollen, ob doch nicht ein „Gewisses“ in den Akten des Kreises Altna verborgen liege. Aber da sei rein gar nichts, außer einem Etatsbericht, zu finden gewesen und ihm wäre es fabelhaft erschienen, wie der Kreis mit einer solchen Selbstständigkeit verwaltet werden konnte. Aber er habe auch einen Kreis vorgefunden, der nicht nur landwirtschaftlich schön, sondern wohl im großen und ganzen genommen, der beste ist, der je zu finden sei mit einer vorzüglichen Beamenschaft und einem prachtvollen Menschenschlag. Aber was die Hauptsache sei, er habe hier einen Vorgänger gefunden, der ihm helfend entgegen gekommen und so offen und herzlich ihn aufgenommen habe, daß ihm vor der Zukunft nicht bange. Ihm bringe er das Gelöbnis entgegen, daß er in allen schwierigen Fragen gerne seinen Rat einholen, in seinem Sinne weiter arbeiten und schaffen werde zum Wohl des herrlichen Kreises Altna. Sein Hoch galt dem Landrat Thomee und dem Kreis Altna.

Um 1/6 Uhr überflog ein von Kierspe kommendes Flugzeug die Burg Altna. Der Wirt Bastian-Kierspe warf zwei Ehrenkränze ab ein dem scheidenden Landrat gewidmeter Abschiedsgruß.

Am Abend, um 8.30 Uhr versammelten sich die einzelnen Vereine und Verbände, sowie die Bürger der einzelnen Städte und Gemeinden zu einem Fackelzug an der Gerichtsstraße. Über 4000 Personen nahmen unter Vorantritt mehrerer Musikkapellen an demselben teil. Er bewegte sich durch die Straßen zur Burg Altna. Am Markt. Hof nahm der Landrat mit seinen Angehörigen den Fackelzug ab. Auf der Burg angekommen, sang der Stadtverband der Männerchöre Altna einen plattdeutschen Gruß. Sodann ergriff Stadtrat Emil Schürmann-Altna das Wort zu einer gutangelegten Ansprache, der Stadtverband für Leibesübungen führte Freiübungen und Pyramiden vor. Zum Schluß ergriff Landrat Thomee nochmals das Wort und bedankte sich in seiner plattdeutschen Mundart für die ihm entgegengebrachte Ehrung und gelobte, dem Kreis Altna auch fernerhin

mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Somit hatte die Feier ihr Ende gefunden. Die Vereine begaben sich in die einzelnen namhaft gemachten Lokale, wo Dr. Thomee im Laufe des Abends nochmals sprach und von allen Abschied nahm.

Der Tod durch das Bügeleisen.

Die Folge mangelhafter Isolierung.

Auf eine bisher einzigartig dastehende Weise hat eine junge Frau in Wien den Tod gefunden. Sie ist beim Bügeln mit einem elektrischen Eisen in den Stromkreis geraten und sank plötzlich während der Arbeit mit einem markerschütternden Schrei leblos zu Boden. Die Rettungsgesellschaft bemühte sich eine volle Stunde lang um sie, doch blieben alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. Wie festgestellt wurde, hat die junge Frau am rechten Arm eine etwa handtellergroße Verbrennung erlitten. In der Magenegend waren Eintrittsstellen des Stromes, an den Fußsohlen Austrittsstellen sichtbar. Die Verunglückte hatte knapp, ehe sie zu bügeln anging, den Fußboden ihrer Küche aufgewischt; die Stelle, auf der sie stand, war noch ganz feucht. Infolge einer schlechten oder schadhast gewordenen Isolierung des Bügeleisens war so die Frau zweifellos in den Stromkreis geraten und hatte den Tod gefunden.

Schlußdienst.

Vermischte Drahtnachrichten v. 25. September.

Die Großhandelsindexziffer.

Berlin. Die auf den Stichtag des 21. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 139,6 gegenüber der Vorwoche (139,8) nahezu unverändert.

Von einem wütenden Bullen getötet.

Dresden. Das Opfer eines wütenden Bullen wurde bei 68-jährige Gütsbesitzer Wilhelm Stiebel in Döbmitz. Bei dem Versuch des Besitzers, das Tier, das sich losgerissen hatte, wieder anzupacken, ging dieses auf den Besitzer los. Der bedauernswerte Mann wurde zu Boden geworfen und von dem wütenden Stier mit den Hörnern bearbeitet. Dabei wurde ihm der Leib aufgerissen, so daß die Eingeweide herausstraten. Der Schwerverletzte ist im Bauhäuser Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Wegen eines schlechten Zeugnisses erhängt.

Garburg-Wilhelmsburg. Im Stadtteil Heimfeld hat sich ein 17 Jahre altes Mädchen, das von der Gewerkschule ein schlechtes Zeugnis erhalten hatte, in der zur elterlichen Wohnung gehörigen Bodenkammer erhängt.

Flugzeugunglück in England.

London. Zwei Heeresflugzeuge stießen über dem Flugplatz Duxford in der Luft zusammen. Der Führer des einen Flugzeuges wurde getötet, während die Besatzung des zweiten völlig unverletzt blieb.

Die „Germania“ nach Aleppo gestiegen.

Angora. Könneke erklärte vor dem Abflug, er werde zunächst nur bis Aleppo fliegen, dort die Nacht über bleiben und dann den Flug nach Basra fortsetzen.

Neues Erdbeben auf der Krim.

Odessa. Die Halbinsel Krim wurde abermals von einem Erdbeben heimgesucht. Die Erdrerschütterungen waren am heftigsten in Sebastopol und Jalta. Sie dauerten sieben Sekunden. Es wurde wiederum großer Schaden angerichtet. Mehrere Gebäude stürzten ein und es entstanden neue Risse. Einige Personen wurden schwer verletzt. Die Landstraße nach Sebastopol wurde bei Dreanda von einem Bergsturz verschüttet.

Kesselexplosion auf einem Schiff.

Halifax. Auf dem der Handelsmarine der kanadischen Regierung gehörigen Schiff „Canadian Carrier“ explodierte ein Kessel, wobei ein Mann getötet und 32 schwer verletzt wurden. Das Schiff ist in den Hafen geschleppt worden.

Zusammenstoß in Siantau.

Tokio. An der Grenze der japanischen Konzeption kam es zu einem Zusammenstoß. Eine Gruppe chinesischer Soldaten versuchte einzubringen und verwundete einen japanischen Wachtposten. Es wurde Alarm geschlagen und das japanische Kanonenboot „Mata“ eröffnete das Feuer mit Maschinengewehren. Die chinesischen Soldaten zerstreuten sich augenblicklich unter Zurücklassung eines Toten und sechs Verwundeter.

Vermischte Drahtnachrichten v. 26. September.

Unterredung Stresemann mit de Brouckere.

Genf. Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing nach der Konferenz, die er mit Briand hatte, noch den belgischen Senator de Brouckere. Die Unterredung dauerte 15 Minuten. Dann hatte der rumänische Außenminister Titulescu eine ebenfalls kurze Besprechung mit dem deutschen Außenminister.

Direktor Nolze (Neptun-Bremen) gestorben.

Bremen. Der Direktor der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun“, H. A. Nolze, ist nach langer schwerer Krankheit hier verstorben. Nolze war früher lange Jahre hindurch Präsident der Bremer Bürgerschaft. In Bremen geboren, arbeitete er sich aus kleinem Anfang empor. Er war u. a. Vizepräsident des Norddeutschen Lloyd und württembergischer Konsul. In Bremer Needer-, Schiffahrts- und Kaufmannskreisen genoß er hohes Ansehen. Nolze ist 74 Jahre alt geworden.

Der Reichspräsident an den Ostbund.

Braunschweig. Der Reichspräsident sandte der Bundestagung des Deutschen Ostbundes auf deren Begrüßungstelegramm folgende Antwort: Herzlichen Dank für freundliche Meinungen und Ihre Grüße, die ich mit den Wünschen erwidere, daß Ihre Arbeit dem Osten unseres Vaterlandes auch zum Segen gereichen möge. v. Hindenburg, Reichspräsident.

Frauenmord in Essen.

Essen. Ein Holzsammler fand in der Nähe eines Wassertümpels eine Frauenleiche, die mit Holzwohle bedeckt war. Die Polizei vermutet ein Verbrechen, da die Leiche Würgespuren zeigt.

Keine Kinderlähmungsepidemie in Königsberg.

Königsberg. Gegenüber zahlreichen Gerüchten von einem epidemischen Auftreten der spinalen Kinderlähmung in Königsberg wird vom Regierungspräsidenten mitgeteilt, daß seit dem 1. August 1927 lediglich sechs Fälle spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen sind, von denen einer tödlich verlaufen ist.

Militärische Hilfe wegen der Hochwasserkatastrophe.

Bregenz. Bei Samprin hat der Rhein in einer Breite von dreißig Meter eine Lücke in den Damm gerissen. Die Bewohner flüchten auf die Dächer. Die Vorarlberger Regierung hat eine Abteilung Alpenjäger aufgeben, die auf Automobilen in das Überschwemmungsgebiet nach Riechtenstein abgingen.

Dempsey protestiert doch.

Chicago. Die Tatsache, daß Tunney 13 Sekunden am Boden gelegen hat, läßt Dempsey nun doch keine Ruhe. Er wird zusammen mit seinem Manager Flynn Protest einlegen. Die Ernennung Dave Darrys zum Schiedsrichter wird ebenfalls von Dempsey angefochten.

Börse und Handel.

Ämtliche Berliner Notierungen vom 26. September.

* Börsenbericht. Tendenz: Stark abgeschwächt. Die ungünstigen Berichte aus Genf wirkten verstimmend auf die Haltung der Spekulation. Es wurden Blankoabgaben vorgenommen, so daß die meisten Werte 3-4 Prozent nachgaben. F. G. Farben schlossen mit 292 1/2 Prozent. Am Geldmarkt war tägliches Geld unverändert leicht. Es stellte sich auf 4-6 Prozent, Monatsgeld auf 7 1/2-8 1/2 Prozent.

* Devisenbörse. Dollar 4,19-4,20; engl. Pfund 20,40-20,44; holl. Gulden 168,08-168,42; Danz. 81,35 bis 81,51; franz. Franc 16,45-16,49; Schweiz. 80,83-80,99; Belg. 58,39-58,51; Italien 22,86-22,90; schwed. Krone 112,79-113,01; dän. 112,31-112,53; norweg. 110,69-110,91; tschech. 12,42-12,44; österr. Schilling 59,10-59,22; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,77-46,97.

* Schlachtviehmarkt. Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewicht, jüngere 57-60 Mark für ein Zentner Lebendgewicht, b) sonstige vollfleischige, jüngere 55-56, c) fleischige 48-50, d) gering genährte 35-44. Bullen: a) 58 bis 59, b) 55-56, c) 50-52, d) 45-48. Kühe: a) 48-50, b) 37 bis 45, c) 29-35, d) 20-24. Färjen (Kälbinnen): a) 56-58, b) 51-54, c) 44-48. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 40 bis 49. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 82-92, mittlere Mast- und Saugkälber 75-83, geringe Kälber 57-70. Schafe: Mastlamm und jüngere Mastlamm, Weidemast 68-69, Stallmast 68-70, mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe 52-62, fleischiges Schafvieh 42-47, gering genährtes Schafvieh 30-40. Schweine: Ferkelschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 72-73, vollfleischige Schweine von ca. 240-300 Pfund Lebendgewicht 71-72, von ca. 200-240 Pfund Lebendgewicht 70-71, von ca. 160-200 Pfund Lebendgewicht 66-69, fleischige Schweine von ca. 120-160 Pfund Lebendgewicht 61-64; Sauen 60-63 Mark.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

Elberfeld, 26. Sept. Auftrieb: 657 Stück Großvieh, davon 278 Ochsen, 56 Bullen, 202 Kühe, 33 Fresser, 410 Kälber, 27 Schafe, 3610 Schweine, 88 Färjen. Es kosteten: Ochsen a) 58-62, b) —, c) 54-57, d) 46-52. Bullen: a) 53-56, b) 46-52, c) 42-45, d) —; Kühe: a) 52-54, b) 42-48, c) 31-38, d) 25-30, e) —; Färjen: a) 58-65, b) 50-56, c) 40-48. Fresser: 40-45. Kälber: a) —, b) 82-88, c) 72-78, d) 50-65. Schafe: a) —, b) —, c) —. Schweine: a) 72-74, b) 70-72, c) 70-72, d) 68-70, e) 65-67, f) —, Sauen: 60-66. Marktverlauf: In allen Gattungen schleppend.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halber i. Westf.



Nachruf.

Am 25. September 1927 verschied im 81. Lebensjahr der langjährige frühere Gemeindevorsteher und Amtsbeigeordnete

Herr Friedrich Haarhaus
zu Ronsahl.

Die besten Jahre seines Lebens hat er öffentlichen Aemtern gewidmet und sie mit grosser Liebe und Treue verwaltet.

Sein Andenken wird von Gemeinde und Amt allzeit in Ehren gehalten werden.

Ronsahl/Kierspe, 26. Sept. 27.

Amts- und Gemeinde-
vertretung.

Hiesiges Fabrikgeschäft stellt ein in Stenogr. u. Maschinenschr. perfektes

Fräulein

ein. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter R 200 an die Geschäftsstelle des Allg. Anz. Halver erbeten.

Suche für sofort ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

Frau Gust. Willmuett
Brügge
Fernruf 4132.

Jüngerer

Fallhammer-

zieher

für dauernde Beschäftigung für sofort gesucht
Gustav Hejmert
Brügge i. W.

Einrahmen

von Bildern, Diplomen usw. besorgt prompt u. billigst
Wilh. Bell jr.,
Großes Rahmenlager.

Köhlers illustr. Flotten - Kalender für 1928

ca. 300 Seiten Umfang

mit reich illustrierten, teils heiteren, teils tiefergreifenden See-Erzählungen, belehrenden Artikeln, Humoresken, weit über 100 Abbildungen

Preis 1.20 Mk.

vorrätig in der Buchhandlung

Wilh. Bell jr.
Halver.

Milchpersandschweine

mit und ohne Namensaufdruck
liefert schnell und billig
die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landwehrverein Halver Jungdeutscher Orden und Stahlhelm Halver

Aus Anlaß d. 80. Geburtstages
des Reichspräsidenten

Generalfeldmarschall
von Hindenburg

findet Sonntag, den 2. Oktober
abends ein

Fackelzug

statt. Antreten 7 1/2 Uhr an den
Vereinslokalen.

Sämtliche Vereine und die Einwohnerschaft von Halver sind zur Beteiligung herzlich eingeladen. Fackeln sind im Vereinslokale zu haben.

Die Vorstände.

Betzer's Optisches Institut

Fachm. Leitung: Dipl.-Optiker W. Betzer.
Sorgfältige Augen-Untersuchung.
Richtige Gläserbestimmung
auf wissenschaftlicher Grundlage.
Augengläser, Brillen und Kneifer
in nur 1a Qualität.
Lüdenscheid - Wilhelmstraße 49

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz
Genossenschaft Kierspe-Whj

Einkellerungs- kartoffeln

werden entgegen genommen.

Erhalte in den nächsten
Tagen eine Wagonladung.

Torf-Streu

und

Torf-Mull

Bestellungen erbitte
umgehend.

E. Zimmermann,
Dhl. Bez. Köln

Tel.: 11 Amt Ronsahl.

Betten

liefert und reinigt
F.W. Maas,
Lüdenscheid.

Blütenharten
Druckerei Wilh. Bell jr.

Tranerdruckfaden liefert schnellstens:
Wilh. Bell jr., Halver